

Einzelpreis 30 Mark.

In Lodz ohne Aufstellung wöchentlich 175 Mk. und monatlich 700 Mk., mit Aufstellung im Haus wöchentlich 200 Mk., u. monatlich 800 Mk. durch die Post bezogen, monatlich in Polen 800 Mk. Ausland 1000 Mk.

Die 7-gespaltene Nonpareillezeile 40 Mark. Zeilen: die 4-gespaltene Nonpareillezeile 200 Mk. Eingekauft im lokalen Teile 200 Mk. für die Korpuszeile; für das Ausland kommt ein Balutazuschlag hinzu; für die erste Seite werden keine Anzeigen angenommen. — Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Lodzer

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Nr. 68

Donnerstag den 23. März 1922

5. Jahrgang

Ponikowski im Nachhinein.

Der Herr Professor der Geodäsie ist nach mehreren Monaten praktischen Studiums der Staatskunst am 21. März 1922 vor die Volksvertretung der polnischen Republik und damit vor den Tisch der Examinatoren getreten, um sich einer Nachprüfung in diesem schwierigen Fache zu unterziehen.

Die bisherigen Leistungen unseres Ministerpräsidenten sind von keinem Examinatoren sicherlich etwas höher eingeschätzt worden als diejenigen seines im Fortwirken allzu bewanderten Vorgängers, jedoch hieß die Note, welche ihm seine Mitbürger ins Renzurnbuch, öffentliche Meinung genannt, notierten, — „ungenügend“.

Herr Ponikowski hat sein Exposé der hohen Kammer in Warschau vorgelegt und hat lange, schön und mit Nachdruck geredet: „bald jauchend und entzückt, bald zum Weinen betrübt und tiefergerührt“ — ließ sich im allgemeinen das Stenogramm seiner Rede. Ein Rinscheln von glänzenden Ausfichten, brillanten Verköstigungen, mannhaften Versicherungen, festem Vertrauen, starker Zuversicht, besten Hoffnungen usw. Was die Schattenseiten der vergangenen Tätigkeit des Ponikowski-Kabinetts Nr. 1 betrifft, so hat der Redner sich mit der bescheidenen Bemerkung begnügt: es habe noch nie eine Regierung gegeben, welcher man in irgend welchen Sonderfragen keine Vorwürfe gemacht hätte, und es werde auch nie eine solche Regierung in der ganzen Welt geben. Und da es mit der undankbaren Menschheit nun einmal so auf Gottes Erden bestellt sei, so hat Herr Ponikowski uns in aller Seelenruhe vertrieben, daß das Programm des Kabinetts Nr. 2 eigentlich und vornehmlich darin bestehen werde, die Richtlinien und die Wege, welche das Kabinett Ponikowski Nr. 1 befolgt und eingeschlagen hat, auch weiter zu verfolgen.

Wir wissen ganz genau, wohin uns, den neu-polnischen freien Staat, diese Wege führen. Wir, die deutschen Bürger dieser Republik, vermissen Herrn Ponikowski seine unehörte Rede nicht, die er seinerzeit in Warschau vor einem ultrachauvinistischen Auditorium gehalten hat. Wir hatten das volle Recht zu erwarten, daß er am 21. März die Gelegenheit benützen würde, um seinen damals begangenen Fehltritt wieder gutzumachen und zu sühnen. Alle politischen und religiösen Minoritäten dieser Republik hatten das volle Recht zu erwarten, daß Herr Ponikowski an diesem Tage von der Höhe seines Amtes aus die mutige Erklärung abgeben werde, daß das durch den aus seinem früheren Kabinett hinausgeworfenen Minister Downarowicz so arg untergrabene Vertrauen zur polnisch-katholischen Mehrheit hierzulande jetzt vom Haupte der Regierung wieder feierlichst aufgerichtet werden würde. Doch Herr Ponikowski hielt es für unmöglich, und diese Benützung, welche wir von ihm zu erwarten vollkommen berechtigt waren, zu geben. Er zog es vor, viel darüber zu sprechen, daß das Konföderat mit dem Heiligen Stuhl von Rom bei seiner Abschlusssitzung ganz gewiß auf keine Schwierigkeiten stoßen werde, und daß die polnische Nationalität ihre ganze moralische Kraft, ihre Ausdauer und ihren Muthalt seit jeher und noch immer fort aus dem Vorne sowohl der weltlichen Zivilisation als auch aus dem des heiligen römisch-katholischen Glaubensbekenntnisses schöpfe usw.

Im ganzen Exposé finden wir nicht eine einzige Stelle, welche der deutschen jüdischen oder russisch-orthodoxen Frage gewidmet wäre. Für uns hatte der Ministerpräsident kein einziges Wort, keinen einzigen Gedanken übrig. Wir haben eben das Schicksal. Mit einem traurigen Acheln können wir daher nur seine allgemeinen Phrasen aufnehmen, wie z. B.:

„Ich bestätige feierlich, daß meine Regierung in der Wilna-Frage sowohl als auch in allen anderen Fragen sich genau an die Konstitution halten wird. Sie wird dafür sorgen, daß die Achtung vor den Grundgesetzen der Verfassung der ganzen polnischen Gesellschaft eingetragt wird. Unsere Staatsverfassung darf nicht weiter als eine Sammlung von leeren Worten gelten, nein, sie soll ins Blut und Mark eines jeden Bürgers übergehen.“

Diese Worte des Herrn Professors wollen wir aber doch mit Dankbarkeit hören. Denn auch Worte, wenn es auch nur Worte sind, sind verbindlich.

Einen gewissen Hoffnungsstrahl bildet ferner die Erklärung des Ministerpräsidenten, daß Polen in der allerersten Zeit mit seinen Nachbarstaaten, — also wohl auch mit dem Deutschen Reich — in Verhandlungen eintreten werde, welche zur wirtschaftlichen Entspannung und zur Behebung des deutsch-polnischen Verkehrs beitragen werden. Der Zu-

stand, in den wir wirtschaftlich durch die bisherige Politik geraten sind, tadeln wir ausgerechnet mit unserem deutschen Nachbar mit dem wir doch durch einen Export und Import von über 85 Prozent verbunden waren, gebrochen haben, müßte endlich aufgehoben werden. Daß unser Ministerpräsident sehr viel über Verbesserung unserer Finanzen und unseres Handels geredet hat, dabei aber nicht die Bedeutung eines normalen Zusammenlebens der polnischen Republik gerade mit jenem ihr Nachbar hervorgehoben hat, der der reichste und kulturellste ist und der die längste Grenzlinie mit Polen besitzt, das ist wohl ein reiner Zufall.

Die Verschwiegenheit unseres Ministerpräsidenten in bezug auf die wichtigsten Angelegenheiten des Tages war geradezu musterhaft spärliche 2 Wochen trennen uns von der Genueser Riesenkonferenz, welche für die gesamte Zukunft Polens von ganz besonderer Wichtigkeit zu werden scheint. Vielleicht nur wenige Wochen trennen uns von dem letzten Verzeihungsüberfall durch die Sowjethorden. Darüber aber haben wir nichts in dem Exposé gehört. Es werden in Genoa sowohl Berlin wie auch Moskau zum erstenmal nach dem Weltkriege dem Welttratte der Völker ihre Angelegenheiten, Wünsche und Klagen vorlegen. Ein jeder weitblickende Patriot unserer neupolnischen Heimat denkt mit größter Beunruhigung an die Stunde dieser kommenden Abrechnungen. Nicht nur Ostgalizien und Wilna, Weißrussland und Wolhynien stehen auf dem Spiele — die ganze Stellung der polnischen Republik im System der europäischen Mächte steht auf dem Spiele. Genoa kann sich zu einem Nachexamen für die neupolnische Demokratie gestalten und die Examinatoren werden sich diesmal kaum durch persönliche Sympathien für gentile polnische Planisten, durch Mittel für die 100-jährigen Leiden des bedrückten elen Kulturvolles oder durch Frankreichs strategisch-politische Rücksichten dazu bewegen lassen, daß sie dem Schüler, Warschau genannt, eine gute Note in das Renzurnbuch setzen. Wir fürchten sehr, daß die verruchten Pläne, un-

serer demokratischen Staatsverfassung auf jesuitischen Umwegen zum Sturze zu bringen, welche Versuche sich bei der Beratung des Sejmwahlgesetzes unter den Aufspizien Vater Autoslowskis und Genossen ergeben haben, uns so weit bringen werden, daß Polen in Genoa eine Note bekommt, die da heißen wird:

„Ungenügend.“

Die Folgen davon aber wären für uns alle, ob Stodpoken oder Deutsche, Russen und Ruthenen — geradezu katastrophal. Entziehung des Kredits — Staatsbankrott — wirtschaftlicher Zusammenbruch, allgemeiner Ruin — Hunger und Anarchie. Als Schlussfolgerung — vielleicht Bolschewismus.

Herr Ponikowski sagte bei seinem Examen am 21. März, daß die gesamte Tätigkeit seiner beiden Regierungen unter dem Zeichen der finanziellen und wirtschaftlichen Stagnation und unserer Heimat liege Herr Ponikowski hat recht; er scheint sich gut zu orientieren, indem er u. a. auch betont, daß er zum erfolgreichen Kampfe mit der Teuerung und anderen Wirtschaftskrisen unbedingt der Hilfe aller Bürger des Staates ohne Ausnahme bedürfe. Wir Deutschen Polens sind zu jeder Stunde von Herrn Ponikowski bereit, ihm diese Hilfe zu gewähren; denn das ist unsere Pflicht als lokale Bürger dieses Staates. Wer aber zur Erfüllung seiner Pflicht gerufen wird, auf daß er dieselbe ehrlich und mit Hingabe erfülle, dem darf man nicht zu jeder Stunde mit einer Borenthaltung seiner ihm zustehenden Staatsbürgerrechte drohen. Denn dies entmutigt, erzeugt Mißtrauen, schafft Unruhe.

Wir haben aus dem Munde des Herrn Ministerpräsidenten Ponikowski am 21. März eine mutige Erklärung und eine Erneuerung unserer durch die Staatsverfassung uns einstellenden nur im Prinzip zugesicherten Gleichberechtigung der Minoritäten erwartet.

Es war umsonst, die erwarteten Worte sind nicht gefallen. Wollen wir hoffen, daß das Kabinett Ponikowski Nr. 2 durch Daten das Unterlassene nachholen wird.

Dr. G. v. Behrens.

Die amtliche Tagesordnung für Genoa.

Rom, 22. März. (Pat.) „Giornale d'Italia“ berichtet, daß die italienische Regierung an alle Regierungen die amtliche Tagesordnung für die Konferenz in Genoa versandt hat, die folgende Punkte umfaßt:

1. Durchführung der Beschlüsse von Cannes;
2. Schaffung einer soliden Grundlage für den Frieden in Europa;
3. Grundsätzliche Bedingungen für die Rückkehr des gegenseitigen Vertrauens der verschiedenen Länder, die unabhängig von den Friedensverträgen festgelegt werden müssen;
4. Finanzfragen, Geldumlauf, Haupt und Hilfsbanknoten, Wechselkurs, Organisation öffentlicher und privater Kredite;
5. Wirtschafts- und Handelsangelegenheiten, Ausgleich und Sicherung für Ein- und Ausfuhr, gesetzgebende und rechtliche Bürgschaften für die Aufnahme des Handels, Schutz des industriellen, literarischen und künstlerischen Eigentums, Konsularfragen, Zulassung Fremder zu den Handelsunternehmungen, technische Hilfe beim Aufbau der Industrie und des Verkehrs.

Das zitierte Blatt bemerkt hierzu, daß sich der erste Punkt hauptsächlich auf Rußland beziehe. Die Punkte 2 und 3 sind politischer Natur und werden den Regierungsleitern zur Prüfung unterbreitet werden. Die Punkte 4 und 5 werden Gegenstände der Beratungen in den Ausschüssen bilden.

Die Sachverständigen Konferenz und die Schulden Rußlands.

London, 21. März. (Pat.) Die Konferenz der Sachverständigen der verbündeten Staaten, prüfte heute die Angelegenheit der russischen Schulden. Als Ausgangspunkt hierfür diente die französische Denkschrift. Der englische Entwurf schlägt die Ausgabe von Obligationen mit 20-jährigem Moratorium vor. Die Obligationen würden nach Ablauf dieser Frist die Rückzahlung der staatlichen Vorkriegsschulden, der Schulden der Institutionen der Selbstverwaltung sowie der Kriegsschulden ermöglichen. Außerdem befaßte sich die Konferenz mit der Frage der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen mit Rußland.

London, 22. März. (Pat.) Die Sachverständigen der verbündeten Staaten haben, in der

Angelegenheit der Ausgabe von Obligationen zur Amortisierung der russischen Schulden sowie der Zuerkennung einer fünfjährigen Amortisation für Rußland eine Einigung erzielt. Die Sachverständigen begannen mit der Prüfung des italienischen Planes, betreffend den Abschluß eines Handelsabkommens mit Rußland sowie eines Schiffsverkehrsvertrages.

Abreise Lord Curzons nach Paris.

London, 22. März. (Pat.) Die gestrige Sitzung des Kabinetts unter Vorsitz Chamberlains wurde zur Begutachtung der Politik einberufen, die Lord Curzon in Paris auf der Konferenz für östliche Fragen zu verfolgen beabsichtigt. Lord Curzon reist heute zusammen mit der englischen Delegation nach Paris.

Die Untriebe der Berliner Kommunisten.

Entdeckung geheimer Funkstationen.

Berlin, 22. März. (Pat.) Während einer Hausdurchsuchung bei dem kommunistischen Vertrauensmann Ahrens wurde außer einer Funkstation ein Verzeichnis der Funkstationen von Funkstationen und von unterirdischen Telegraphenstationen gefunden, sowie anderes Material über amtliche und militärische Funktelegraphie. Außerdem wurden Adressen kommunistischer Vertrauensmänner aus den Kreisen der Berliner Postbeamten vorgefunden. Das bei Ahrens vorgefundene Material weist darauf hin, daß er in letzter Zeit ein Telegramm aus Moskau erhalten hat. Im Zusammenhang damit wurde der frühere Sanitätsrat Greilich verhaftet, der dem Staatsanwalt übergeben wird.

Berlin, 22. März. (Pat.) Unter den in Berlin vorgefundenen kommunistischen Dokumenten befinden sich Tabellen über die Funkstationen der ganzen Welt. Da auch Notizen über Wellenlängen und vereinbarte Zeichen zum Anrufen der Stationen gefunden wurden, wird angenommen, daß die Station sämtliche funktentelegraphischen Korrespondenzen ausgenommen hat. Der verhaftete Sanitätsrat Greilich vertritt die Funktion eines Kuriers zwischen der Empfangstation und dem bisher noch nicht ermittelten Botschafter, in dem die Kommunisten zu vertraulichen Beratungen zusammenkommen.

Abgesehen mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage täglich früh.
Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Petrikauer Straße 86, Tel. 686

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt Arbeitsüberlegung oder Auslieferung hat der Besitzer keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Eigene Vertretungen in:

Alexandrow, Bialystok, Chełm, Kalisz, Kolo, Konstantynow, Lwów, Lublin, Lublitz, Papierny, Sosnowice, Tomaszów, Turek, Wloclawek, Zamosc, Zolna, Zolna, Zolna, Zolna.

Sejm.

21. März. 290. Sitzung.

Die Besprechung der Erklärungen Ponikowskis wird bis zur nächsten Sitzung zurückgestellt. Man schreitet zur Beratung des Gesetzesentwurfes über militärische Rechte und Pflichten.

Abg. Partiglas schlägt für den 3. Art. folgende Fassung vor: „Offizier werden kann in Polen derjenige Bürger des polnischen Staates, der den gesetzlichen Bedingungen entspricht und dessen Patriotismus keinerlei Zweifel unterliegt.“

Abg. Jalujska ist gegen den das Kontrollen-Korps betreffenden Artikel.

General Sosnkowski erklärt, das Kontrollen-Korps sei in Polen nach französischem Vorbild geschaffen worden und hätte sich als zweckentsprechend und praktisch erwiesen.

Abg. Skarbel berührt die Bevorzugung einer gewissen Gruppe von Offizieren bei Beförderungen und bittet, die Verbesserungen der Vornahme zum 34. Art. über die Regelung der Offiziersbeförderungen anzunehmen.

General Sosnkowski ist mit der Verbesserung der Vornahme einverstanden.

Abg. Jalujska schlägt vor, den 39. Artikel, in dem von der Erteilung des Marschallgrades die Rede ist, abzuschaffen.

General Sosnkowski hält diesen Vorschlag für herausfordernd und ist damit nicht einverstanden.

Der Antrag des Abg. Partiglas zum 3. Art. wird abgelehnt. Mit Ausnahme einer geringfügigen Änderung zum 68. Art. des Abg. Plechota werden alle anderen Verbesserungen gleichfalls abgelehnt.

Nachdem werden zwei Anträge des Abg. Skarbel, die Beförderung der Offiziere und die Aufforderung an die Regierung, schnellstens eine Vorlage über die Offiziersgehälter einzubringen, betreffend, angenommen.

Auf Antrag des Abg. Lieberman wird die 3. Lesung des Gesetzes zurückgestellt.

Darauf wird in 2. und 3. Lesung das Elektrizitäts-Gesetz, nach dem Bericht des Abg. Majewski, angenommen.

Der Gesetzesentwurf der Regierung über die Uebernahme der Macht über das Wilna-Gebiet sowie Anträge in dieser Angelegenheit werden dem Verfassungsausschuß zugewandt.

Abg. Kataraj erklärt, daß der Verfassungsausschuß die Frist bis zum 1. März zur Ausarbeitung des Wahlgesetzes nicht einhalten konnte und bittet um Verlängerung der Frist.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

Unterzeichnung der Akte vom 2. März durch weitere 6 Wilnaer Delegierte.

Warschau, 22. März. (N. B.) Die heutige Sitzung des Verfassungsausschusses wurde auf 5 Uhr nachmittags verlegt. Die Beratungen unter den Parteien dauern an. Das Ergebnis dieser Beratungen war, daß 6 Abgeordnete der Wilnaer Delegierten heute um 3 Uhr nachmittags die Akte vom 2. März mit folgenden Zusätzen unterzeichneten:

Wir unterzeichnen die obigen Akte in der Uebereinstimmung, daß der Sejm der Republik Polen das Statut des Wilna-Gebietes, in Uebereinstimmung mit dem Willen der Bevölkerung dieses Gebietes, der im Beschluß des Wilnaer Sejms zum Ausdruck kam, festsetzen wird.

Die Regierung hat ihren gestrigen Antrag durch folgenden ersetzt:

„Der gesetzgebende Sejm nimmt die Beschlüsse vom 22. Februar 1922 des Wilnaer Sejms als einer Versammlung von Volksvertretern, hinsichtlich der Angelegenheit der Zugehörigkeit des Wilna-Gebietes zu Polen, zur Kenntnis und bestätigt den Willen der Vereinigung des Wilna-Gebietes mit der Republik Polen vom 2. März 1922 und fordert die Regierung auf, unverzüglich die Staatsgewalt über das Wilna-Gebiet zu ergreifen.“

Dieser Antrag, der die Frage der Ratifizierung der Akte durch den Warschauer Sejm beseitigt, hat im Sejm eine gesicherte Mehrheit.

Inspektionsreise der Seuchenkonferenz-Teilnehmer.

Warschau, 22. März. (Pat.) Heute abend unternehmen die Delegierten der Seuchenkonferenz eine 4-tägige Reise nach den von den Seuchen bedrohten östlichen Grenzen. Zuerst soll Baranowski beschäftigt werden.

Der Völkerbund und Genoa.

Genf, 22. März. (Pat.) Der Völkerbund wird sich am 24. d. M. in Paris versammeln, um sich auf Wunsch Englands und Frankreichs, mit der Angelegenheit seiner Beziehungen zur Konferenz in Genoa zu befassen.

Lokales.

Sodg., den 23. März 1922.

Die Zustände im christlichen Greisenheim.

Am 3. März 1922 wandte sich der Magistrat an die Verwaltung des Christlichen Wohltätigkeitsvereins mit dem Ersuchen, 100 Plätze für die durch die städtische Abteilung für Gesundheitswesen bestimmten Greise und Krüppel bereitzustellen. In einem Schreiben vom 3. April 1921 erklärte sich die Verwaltung des Vereins einverstanden, Greise und Krüppel unter nachstehenden Bedingungen aufzunehmen: Daß alle durch die Abteilung für Gesundheitswesen dem Greisenheim eingelieferten Personen denselben Vorrichtungen unterliegen und dieselbe Behandlung wie die alten Pensionäre erhalten werden. Auf diese Bedingungen ging der Magistrat ein und begann, im Greisenheim die Pensionäre aus dem Hause für unheilbare Kranke unterzubringen. Bis zum 30. Januar 1921 hatte das Greisenheim über 100 unheilbarer Kranke aufgenommen.

In der zweiten Hälfte des Februars kam es der Abteilung für Gesundheitswesen zu Ohren, daß die durch sie im Greisenheim untergebrachten Kranken Not leiden. Am 27. Februar wurde daher von der Abteilung eine Kommission, zu der auch die Stadtverordneten Pastor Gerhardt, Laski und Behrmann gehörten, nach dem Greisenheim entsandt. Die Kommission stellte fest: 1) daß sich alle Kranken in einem bejammernswerten Zustande befinden, 2) daß die Nahrung nicht entsprechend für Kranke ist, es wurde beispielsweise im Februar nur einmal Fleisch verteilt; 3) daß es an einer Kontrolle fehle, ob die Lebensmittel überhaupt in den Kessel kommen usw. usw. Diese Mängel mußten selbstverständlich auf den Zustand der Kranken in denkbar schlechter Weise einwirken. Die Kommission kam nach Beichtigung des Greisenheims zu der Ueberzeugung, daß diese Mängel nur durch eine streng durchgeführte Kontrolle beseitigt werden können. Auf Grund dieses Berichtes fordert die Abteilung für Gesundheitswesen, daß die Verwaltung des Christlichen Wohltätigkeitsvereins den Teil des Greisenheims, in dem die durch den Magistrat eingelieferten Kranken untergebracht sind, der Abteilung für Gesundheitswesen zu Verfügung stelle. Der Magistrat wird dann die Pflege der Kranken und die Aufsicht über das Personal das vom Magistrat bezahlt wird übernehmen.

Der erste Transport Polgadenteiler ist, wie bereits kurz berichtet, nach Ueberwindung recht erheblicher Schwierigkeiten aus dem Lager Strzalkowo über Polen nach Deutschland gebracht worden. Die Verladung der durch den Hunger und die Krankheit sehr geschwächten Leute und ihres nicht unerheblichen Gepäcks nahm viel Zeit und Mühe in Anspruch, die von den Schwestern der Posener inneren Mission mit großer Aufopferung geleistet wurde. Freitag nachmittag 6.40 Uhr traf der Auswandererzug in Polen auf dem Hauptbahnhof ein. Der Transport wurde jedoch kurz nach seinem Eintreffen vom Lager Strzalkowo aus, wie es hieß, auf Anweisung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten in Warschau, festgehalten, so daß er die Nacht vom Freitag zum Sonnabend dort bleiben mußte und erst nach langwierigen Verhandlungen am Sonnabend nachmittag um 1/4 Uhr weitergeleitet wurde. Die Stimmung der Leute war hoch aller Schwierigkeiten eine freudig gehobene und kam namentlich bei einigen polnischen Aufnahmen, die auf dem Bahnhof aufgenommen wurden, zum Ausdruck. Die Polgadenteiler schieden von Polen mit herzlichem Dank für die große Hilfsleistung, die die deutsche Bevölkerung Polens ihnen im Lager Strzalkowo und beim Abtransport erwiesen hat. Der Transport umfaßte 379 Personen und wurde von der Posener inneren Mission bis in das deutsche Flüchtlingslager Frankfurt a. O. begleitet.

Ein Jahr Amerika.

Roman von Artur Japp.

(19. Fortsetzung). (Nachdruck verboten).

Der Amerikaner starrte düster, mit gerunzelter Stirn, vor sich hin. Finstere Gedanken schienen ihn zu beherrschen. Ist es der gefährliche Zustand, in dem sich das Schiff befindet, oder ist es etwas anderes: der Schiffbruch seiner liebsten Hoffnungen, seiner höchsten Wünsche, den ihm dieser Tag gebracht hat und den er nie vergessen wird, wenn er ihn überleben sollte? Auch Viktor Felden blickte gedankenvoll träumerisch in die Ferne. Aber auf seinem Antlitz lag der Abglanz einer glücklichen, seligen Stimmung. Was ihm in der Stunde höchster seelischer Erregung Miß Carries Blicke, der Druck ihrer Hand, was ihm noch zuletzt die sehnsüchtige Bewegung ihrer Arme nach ihm, ihr verzweifelter Ruf verraten hat, läßt sein Herz höher, stolzer klopfen, erhebt ihn über Not und Verweilung. Nun mag kommen, was will! Das Bewußtsein, von dem schönen, bewunderten, angebeteten Geschöpf geliebt zu sein, wird ihm noch den letzten schweren Augenblick versüßen.

Leutnant von Flottwitz trägt der außergewöhnlichen Situation Rechnung, indem er ungewöhnlicherweise zu philosophieren beginnt.

Ob heute oder morgen, ob auf freiem Schlachtfelde oder auf offener See, ist ja egal und jedenfalls schneidiger, als nach wochenlangem Jammer zwischen engen vier Wänden verrecken.

Etwas wie Galgenhumor blüht in seinen Augen auf und klingt im Ton seiner Stimme.

„Wenn's wenigstens Säuwasser wäre! Aber so mit 'nem bitteren Seewassergeschmack auf der Zunge br'!“

Er schüttelt sich, greift in die Rocktasche und zieht sein Zigarrenetui heraus. Es sind noch drei Zigarren darin. Er präsentiert sie seinen Gefährten.

„Darf ich bitten?“

Aber Mr. Pemberton sowohl wie Viktor Felden danken. Der Leutnant bedient sich achselzuckend selber und zündet die Zigarre mit Behagen an. Aber er hat erst einige Züge getan, als ihn ein erschütterndes Schauspiel in seinem Genuß stört. Immer gieriger haben die über Deck heringestülpten Wassermassen ihr Zerstörungswerk getan. Jetzt branden sie zur Kommandobrücke empor, auf der der Kapitän und der erste Offizier in heroischer Ausdauer verharren. Mr. Pemberton ruft und winkt den beiden Schiffsoffizieren.

Aber der Kapitän lehnt energisch ab.

Und auch der erste Offizier verneint mit einer energischen Gebärde. Der weiße Gesicht spritzt ihnen ins Gesicht. Die gierigen Wogen machen sich über die Schutzverkleidung her, die sie in wenigen Minuten herabgerissen haben. Eine Sturzwelle packt den Kapitän und nimmt ihn mit sich über Bord. Der erste Offizier hat im letzten Augenblick seinen Revolver gezogen und ihn an die Schläfe gesetzt, um den Todeskampf abzukürzen.

Erschüttert, ohne instand zu sein, helfen zu können, haben die Passagiere vom Mast herab

Der Continental-Pneumatik ist in allen Grössen wieder zu haben. Wohlgeachtet, der Continental-Pneumatik aus den weltberühmten Hannoverischen Werken. Fahren Sie ihn, dann fahren Sie letzten Endes am billigsten. Achten Sie auf die Schutzmarke und das Wort: Continental



General-Vertretung für Polen
Gens & Co., Warschau, Marschalkowska 130.

Im Lager Strzalkowo verblieben etwa 100 Kranke und 31 Kinder, während 76 Polgadenteiler im Lager Strzalkowo leider gestorben sind.

Nach Mitteilung der Lagerverwaltung sind aber weitere 1000 Polgadenteiler aus dem Lager Strzalkowo zu erwarten. Außerdem befinden sich noch 4—6000 Polgadenteiler in Minik in einer besonders traurigen Lage, unter den verwerrenden Folgen des Bolschewismus. Die Posener Polgadenteiler steht deshalb immer wieder vor neuen großen Aufgaben, weil die Posener Deutschen die ersten Landsleute sind, die die Polgadenteiler auf ihrer Flucht treffen und immer die erste Einleitung und Versorgung von Polen aus gesehen muß. Es ist deshalb zu wünschen, daß die Gefährdung nicht nachläßt.

Passionspottendienst im St. Matthäus-Saal. Und wird geschieden: Von heute an werden jeden Donnerstag, abends 8 Uhr, im St. Matthäus-Saal Passionspottendienste von mir abgehalten werden. Herzlich bitte ich die lieben Glaubensgenossen zahlreich zu erscheinen. Gott aber helfe, daß diese Andachten den Seelen zum Segen gereichen mögen.

Pastor J. Dietrich.

Die Lage in Industrie und Handel. Nach einer kurzen Belebung in Industrie und Handel ist wiederum ein Stillstand eingetreten. Der Hauptgrund dafür ist nach Ansicht der Industriellen die Erhöhung der Arbeitslöhne. In Wirklichkeit haben aber noch andere Gründe den gegenwärtigen Stillstand verursacht. Die Nachfrage nach Erzeugnissen unserer Industrie war in dieser Woche sehr gering. Aus der Provinz waren keine Kaufleute erschienen und die ortsausschlüssigen schlossen keine größeren Geschäfte ab. Im allgemeinen macht sich eine steigende Tendenz bemerkbar. Dies beweist schon das Steigen der Preise für die Artikel des ersten Bedarfs.

Die neue Geschäftszeit und die Lodzer Polizei. Wie berichteten zusammen mit allen übrigen Blättern von dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes über die Geschäftszeit in den Mitteilungsblättern. Wie wir erfahren, verfährt die Lodzer Polizei mit der Begründung, daß das neue Gesetz noch nicht vom Regierungskommissar veröffentlicht worden sei, gegen die Ladenbesitzer, die in den Mitteilungsblättern Handel treiben. Es wäre wirklich notwendig, daß der Herr Regierungskommissar entscheiden möchte, wer recht hat, Warschau oder die Lodzer Polizei.

Lodz und die Posener Messe. Wie uns aus Lodz gemeldet wird, setzte auf der dortigen Messe der Zustrom der Besucher gleich nach der Eröffnung sehr stark ein, besonders aus Danzig

waren sehr viele Kaufleute eingetroffen, die großes Interesse für die Lodzer Textilzeugnisse bekundeten. Leider ist Lodz auf der Messe nur sehr schwach vertreten, was sehr bedauerlich ist, da unsere Industrie — wie schon bemerkt — gerade jetzt gute Beziehungen mit Danzig hätte anknüpfen können.

Von den wenigen Lodzer Messeständen verdient die Ausstellung der Widzemer Baumwollmanufaktur hervorgehoben zu werden. Man sieht, daß die mit der Herrichtung des Standes betrauten Herren sich wirklich Mühe gegeben haben. Der Erfolg blieb auch nicht aus — der Stand gilt allgemein als sehenswert. Das war übrigens auch auf der Messe zu Lodz der Fall, wo der Staatschef erklärte, daß die „Widzemer“ Ausstellung ihm am besten gefallen habe. Polen hat Lodz in dieser Hinsicht noch übertraffen.

Kreditverteilung an ehemalige Soldaten. Das Bezirkskommando teilt uns mit, daß Kleinhandwerker (ehemalige Soldaten) sich um Erteilung von Kredit persönlich oder schriftlich an das Bezirkskommando Nr. 4, Lodz, Rosciusko-Allee 67, von 2—4 Uhr wenden können.

Verkauf von Immobilien für Soldaten. In diesem Jahre findet die Liquidierung der ehemaligen deutschen Anstellungen in Polen und Bessarabien statt. Das Land soll hauptsächlich an verdiente Soldaten und Kriegsverletzte zur Verteilung gelangen. Im Gegensatz zu den Landkäufen im Osten wird das Land in Polen und Bessarabien nur gegen Bezahlung abgegeben. Die Bewerber müssen sich ausweisen, daß sie für Militärbedürfnisse ausgezeichneter wurden oder daß sie Invaliden sind und sozial verarmt, daß sie wenigstens ein Drittel des Kaufpreises für Land und Gebäude entrichten können. Die anderen zwei Drittel der Summe können in langjährigen Raten während 40 Jahre bezahlt werden. Der durchschnittliche Preis für den polnischen Morgen beträgt 40.000 poln. Mk. Für den Ankauf des Inventars sind 1—2 Millionen Mark notwendig, da das Inventar der Kolonie im ganzen gekauft und bar bezahlt werden muß. Als Erwerber kommen nur solche Personen in Frage, die Landleute sind oder durch ihre Familienangehörige die Gewähr geben, daß das Land ordnungsmäßig bearbeitet wird.

In allen Angelegenheiten betreffs des Erwerbes von Land müssen sich die interessierten Personen schriftlich oder persönlich an das „Referat Osad Zolnierskich“, Lodz, Rosciusko-Allee 67, 2—4 Uhr wenden.

Minister Długoski in Lodz. Gestern ist in Lodz der Vorbesuch der polnischen Revolutionärkommission, Minister Anton Długoski eingetroffen. Abends fand im Lokale des Verbandes der Textilindustriellen eine Konferenz statt, auf der der Minister die Anwesenden mit der gegenwärtigen Lage Bessarabiens vertraut machte. Er

das Drama vor sich abspielen sehen. Mit einer instinktiven Gebärde schleudert Leutnant von Flottwitz seine Zigarre vor sich. Ingrimig murmelt er zwischen den aufeinander gepressten Zähnen: „Geschichte meinem alten Herrn ganz recht; warum wollte er nicht?“

Der Rest erstirbt in einem unverständlichen Geflüster.

Eine Stunde später erhebt sich plötzlich ein Freudengeschrei unter den Flüchtlingen auf dem Mars. Man hat einen Dampfer gesichtet. Ein paar von den jüngeren ziehen ihre Röcke aus und schwenken sie aus Leibesrassen, ohne daran zu denken, daß die Versuche, sich bemerkbar zu machen, bei der Dunkelheit der Nacht von dem fremden, in ziemlicher Entfernung sich befindenden Dampfer unmöglich wahrgenommen werden können. Gleichzeitig, auf ein von Leutnant von Flottwitz gegebenes Signal, läßt man die Stimmen so kräftig wie nur irgend möglich erschallen. Aber freilich, auch dieses Bemühen, die Aufmerksamkeit des in anderer Richtung segelnden Schiffes zu erregen, verspricht bei der großen Entfernung kaum einen Erfolg.

Da sehen die gespannt zwischen Bangen und Hoffen hinauslugenden Blicke, wie der Dampfer seinen Kurs ändert, und nun mit Volldampf gerade auf das Wrack lossteuert.

„Hurra!“ ruft Leutnant von Flottwitz und schwenkt begeistert seine Reifemütze. Dann streckt er seine beiden Arme aus und deklamiert in dem Ueberdruß der ungestümen Freude, die in ihm angesichts der nahenden Rettung durchbricht:

Stadtverordnetenversammlung.

Sitzung vom 22. März.

Die Sitzung leitete Stadtd. Rosenblatt.

Nach erfolgter Verlesung der Berichte, unter anderem eines Schreibens der Wojewodschaft hinsichtlich der Verlängerung der Logenbauzeit des gegenwärtigen Stadtrates, wird der Antrag des Magistrats, vom Handelspatent eine 100prozentige Zuschlagssteuer sowie eine 50prozentige Steuer von der staatlichen Steuerbefreiung zugunsten der städtischen Umlagssteuer zu erheben, mit einer Verbesserung des Stadtd. Holender'ski, daß von dieser Steuer die Arbeitergenossenschaften und die Anfertigungsanstalten bei den Genossenschaften befreit werden, angenommen.

Ebenso werden folgende Magistratsanträge angenommen:

1. Errichtung eines Ambulatoriums für an der ägyptischen Augenkrankheit erkrankte Kinder.
2. Erhöhung der Tage für ärztliche Behandlung und den Unterhalt der Kranken in städtischen und fremden Spitälern.
3. Erbauung eines Schulgebäudes auf dem Plage an der Dremowa-Lapzowa Nr. 13.
4. Gewährung einer Unterstützung für das Kriegswaisenhaus in Karolew.
5. Umbenennung des städtischen Knabengymnasiums in Gymnasium Josef Bilubski.

In der Angelegenheit des Wohnungsmangels wurde der Antrag des Stadtd. Bogdanowski angenommen, einen Ausschuss aus Mietern, Hausbesitzern, Stadtverordneten und Magistratsdelegierten zu bilden, der die bezüglichen Anträge zu prüfen und sich mit der Erbauung von Häusern zu befassen hätte.

Beabsichtigte Verhandlungen rufte die Verlesung eines Schreibens der Volkskuchleher hervor, die eine Erhöhung des Gehaltszuschlags fordern und andernfalls mit Streik drohen.

Nach langer Verhandlung wird beschlossen, die Angelegenheit dem Magistrat zur Prüfung zu überweisen.

Die Sitzung wird um 12 Uhr nachts geschlossen.

Im Bezirksgericht wurde gestern gegen 11 Arbeiter wegen, dem Maurermeister Franz Jarczyk gegenüber begangener Freiheitsberaubung verhandelt.

Es handelt sich um den von uns im Oktober verg. Jahres notierten Vorfall, wonach die Arbeiter eines Neubaus in der Lagiewniczkastraße den Maurermeister Franz Jarczyk wegen verweigerter Lohnzulage in einen Schuttkarren fesseln und mit ihm verschiedene Straßen entlang zogen.

Das Gericht verurteilte die Angeklagten Ramienki und Kotowski zu 6 Monaten und die übrigen Angeklagten zu 2 Monaten Gefängnis. **Streif in Kestenberg** Jarczyk. In Kestenberg Jarczyk forderten die Arbeiterinnen die Entlassung eines jungen Arbeiters. Als der Jarczykbesitzer nicht darauf einging, legten die Arbeiterinnen die Arbeit nieder.

Gefangen in Nord an einem Lodzer bei Putno Dieser Tage wurde im Dorfe Stanislaw, Kreis Ratno, die Leiche eines unbekannten Mannes aufgefunden, der auf grausame Weise ermordet wurde. Die Leiche wies 40 Wunden auf. Die Polizei leitete Nachforschungen an, die von Erfolg gekrönt wurden. In der Nähe der Leiche fand man einen Schuttkarren, der, wie die Untersuchung ergab, dem Einwohner des Dorfes Marjanka, Gemeinde Wronia, Kreis Benczyca, Franciszek Grac, gehörte. Man nahm bei ihm eine Kiste mit sich, die enthielt auf seinen Kleidern Spuren von Blut. In der Kreuzverhör genommen gestand er seine Schuld ein. Der Ermordete war der Lodzer Einwohner Bronislaw Symon, gen. Drel, ein Händler. Grac brachte in Erfahrung, daß Symon stets größere Geldbeträge bei sich führte und deshalb ihn zu ermorden und zu berauben. Er versetzte ihm des Abends und schlug ihn mit dem Stahlstock auf den Kopf, bis dieser vollständig untrennlich wurde. Er beraubte dann die Leiche, wobei ihm in die Hände fielen:

„Die Träne quillt, die Erde hat mich wieder!“

Es ist kein Zufall und auch nicht die Wirkung der verzweifelt Bemühungen der in den Mars gestürzten Passagiere der „Aurelia“ gewesen, die den fremden Dampfer noch rechtzeitig herbeigeführt hat. Vielmehr haben die Rettungsboote des brennenden Schiffes den Kurs des Dampfers gekreuzt, und ihre Inassen sind von ihm an Bord genommen worden. Ihr Bericht hat den Kapitän veranlaßt, nach der verunglückten „Aurelia“ Auszug zu halten und auf das Wrack loszufahren, nachdem es gesichtet worden war. Das Rettungswerk vollzieht sich unter schwierigen Umständen, aber endlich sind alle an Bord des großen englischen Passagierdampfers, der auf der Fahrt von England nach New York ist, geborgen. Sie werden von ihren Angehörigen, die schon vor ihnen gerettet sind, jubelnd umringt. Auch Miß Parkhurst befindet sich unter den freudig Herzdrängenden. Sie streckt ihre beiden Hände dem deutschen Studenten entgegen, ihre zuckenden Lippen bringen kein Wort hervor, aber die Tränen, die ihre Augen füllen, beweisen die große Bewegung, die sie innerlich durchdringt.

Plötzlich erblaßt sie heftig, ihre Brust ringt stürmisch nach Atem, sie wankt und wäre sicher zu Boden gesunken, wenn Viktor Felden sie nicht rasch in seinen Armen aufgefangen hätte. Er trägt sie nach dem Salon hinunter, auf dem Fußgefolge von Mr. Pemberton, der jetzt noch viel düsterer und hoffnungsloser vor sich hinstarrt als zuvor im Mars der untergehenden „Aurelia“.

(Fortsetzung folgt.)

Direktion: H. Melnikow

Saal der Philharmonie, Zielna-Strasse 18.

Sonntag, den 26. März 1922, um 8.15 Uhr abends:

Großes Russisches Konzert

Beteiligt sind: Elisabeth Jefimzew, Alexander Wesolowski, Iwan Steschenko.

Programm:

- | | |
|---|--|
| <p>I. Teil.</p> <p>a) Puccini: Arie aus der Oper „Tosca“.</p> <p>b) Bizet: Arie aus der Oper „Bernsteinfischer“.</p> <p>c) Massenet: Arie aus der Oper „Werter“.</p> <p>d) ausgeführt von Wesolowski.</p> <p>e) Puccini: Arie aus der Oper „Bohème“.</p> <p>f) Puccini: Arie aus der Oper „Madame Butterfly“.</p> <p>g) Verdi: Arie aus der Oper „Rigoletto“.</p> <p>h) ausgeführt von E. Jefimzew.</p> <p>i) Borodin: Arie aus der Oper „Sartir Igor“.</p> <p>j) Mussorgski: Arie aus der Oper „Boris Godunow“.</p> <p>k) Bojdo: Ballade aus der Oper „Mephisto“.</p> <p>l) ausgeführt von J. Steschenko.</p> | <p>II. Teil.</p> <p>a) Gounod — Barcarole.</p> <p>b) Mussorgski — „Der Seminarist“.</p> <p>c) Mussorgski — „Der Floh“.</p> <p>d) ausgeführt von Steschenko.</p> <p>e) La Violette — Musik von Marquell.</p> <p>f) Walzer — Musik von Verzano.</p> <p>g) Schajkowski — Romanzen.</p> <p>h) ausgeführt von E. Jefimzew.</p> <p>i) Rachmaninow — Grusnierlied.</p> <p>j) Schajkowski-Arie des Lenjki a. d. Op. „Eugen Onegin“.</p> <p>k) Verdi: Arie des Herzogs aus der Oper „Rigoletto“.</p> <p>l) ausgeführt von A. Wesolowski.</p> |
|---|--|

Eintrittskarten sind in der Geschäftsstelle der „Lodzer Freien Presse“ und an der Kasse der Philharmonie u. 10—1 u. v. 3—7 Uhr abends zu haben.

AMERICAN

Y. M. C. A.

Freitag, den 24. und Sonnabend, den 25. März findet im Raume der Amerikanischen Mission Y. M. C. A., Zielna-Strasse 46, der

Verkauf von russischen Handarbeiten

unter der Leitung der russischen Abteilung der Amerikanischen Christlichen Vereinigung junger Männer statt.

Am Freitag von 2—6 und von 8—10 Uhr abends, Sonnabend von 10—1 Uhr mittags.

Die Gegenstände, welche zum Verkauf gelangen, wurden von russischen Flüchtlingen oder Internierten unter der Leitung der Y. M. C. A., die bemüht ist, den Unglücklichen die Verdienstmöglichkeit zum weiteren Leben zu verhelfen, fertiggestellt.

Passionsgedanken - Passionsmelodien

Am Donnerstag, den 23. März, um 8 Uhr abends, in der

Baptistenkirche, Nawrot Strasse 27

4. religiöser Vortrag

von Prediger O. Lenj

unter Mitwirkung der Gesangschor:

„Verlassen“

Eintritt frei.

Vortragsfolge:

1. Allgemeiner Gesang
2. O Haupt voll Blut und Wunden. — Haffner-Bach.
3. Um unsrer Sünden willen. — E. B. Schewe. Duett mit Cello u. Orgelbegleitung.
4. Vortrag
5. Andante aus dem G-dur-Konzert. — C. Schröder. Cello-Solo mit Orgelbegleitung.
6. Särwahr, er trug unsere Krankheit. — S. Cieb. Gemischter Chor „Friedensgruß“
7. Allgemeiner Gesang.

Sammlung freiwilliger Gaben zugunsten der Hungernden.

Zur Frühjahrssaat

biete durch die Wielkopolska Izba Rolnicza anerkanntes Saatgut an:

Original Hildebrand's Hanna-Erbse

„ „ Grannensommerweizen

„ „ gelbe Victoria-Erbse

„ „ grüne Victoria-Erbse

Bestellungen an die Posener Saatzbaugesellschaft, Poznań, ul. Wajdowa 3, erbeten.

C. Hildebrand-Kleszczewo

b. Kostrzyn, Bz. Poznań.

1075

Heilanstalt für Zahn- u. Mundkrankheiten

145 Petrikauer Strasse 145

v. Zahnarzt H. Pruss

Plombieren künstlicher Zähne.

schadhafter Einsetzen Preise laut Taxe. 989

100,000 Mt. monatlich Verdienst!

Gesucht Männer und Frauen für Verkauf in Städten wie auf dem Lande für 1000 tägliche leichtverfügbare Gebrauchsgüter. Nachmittags nicht erforderlich. Höhere Informationskarten Nr. 1112 wie auch illustrierte Preisliste enthalten ca. 10 000 Artikel verfeinert. Bei Angabe des Artikels auch Muster.

Hugo. Falk, Warszawa, Nowiniarska 14. 1351

Gärtner

der mit guten Zeugnissen/erklärter Firmen versehen und noch in seinem Berufe tätig ist, wünscht sich seine Stellung zu verändern, möglichst bei einer deutschen Herrschaft. Bevorzugt eine Stellung in Lodz selbst. Offerten unter „Gärtner Sch.“ an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. 1381

Größere Wollwarenfabrik sucht per sofort tüchtigen

Maschinisten

für 180 HP Dampfmaschine. Adresse zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. 1379

Zu kaufen gesucht

15—20 mech. Webstühle nebst Motor und sämtlich. Zubehör. Angebote unter „Komplett“ an die Geschäftsstelle d. Bl. zu richten. 1383

Drahtzäune,

Drahtgeflechte, Rastgewebe, Drahtgewebe aus Kupfer, Messing, verzinkt und Eisen liefert zu annehmbaren Preisen W. Nebel mechanische Drahtweberei Gierzy, Srednia Nr. 8/10. 997

Vertreter in Lodz, H. Bernhardt, Milscha 47.

Spargelder

verzinsen wir bei täglicher Kündigung mit 6% 6-wöchentl. 8% 1/4-jährl. 9%

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Lodz Alje Kosciuszki 45/47 1019

Gravur von Stahlwalzen

Firmen, welche in der Lage sind, Stahlwalzen zu gravieren, die zum Prägen von Zigarettenpapier bestimmt sind, wollen Offerten einreichen an Zywińska Fabryka Papieru, Zywiec, Małopolska 1400

Werkmeister

für Blechfabrikation in der Nähe von Gienkoczu gesucht. Derlei muß beruhtig sein, Werkzeuge für rundgezogene Dosen selbst anfertigen und mit Bedienen der Pressen sowie Dreharbeiten vertraut sein. Der Posten ist ewig dauernd. Polnisch und deutsch erwünscht. Reingehalt, Gehaltsansprüche, Eintrittstermin erbeten an die Geschäftsstelle d. Bl. unter „Werkmeister 1377“ 1377

Kapitalist stütiger Kompagnon

mit einigen Webstühlen der Baumwollbranche gesucht. Fabrik-Lokal nebst Lagerräumen und elektrischem Anschluß vorhanden. Offerten unter „Kompagnon 305“ an die Geschäftsstelle d. Blattes erbeten. 1356

Zuschneider-Kursus!

An dem am 27. März beginnenden

Abend-

Zuschneider-Kursus

für Herren- und Damen-

Garderoben können noch

einige Damen und Herren

teilnehmen.

Auskunft u. Anmeldungen werden tägl. angenommen

Alte-Jarzewskistr. 22, B. 15

Diplomierter

Zuschneider und Fachlehrer

K. Frank. 1470

Kaufe auf:

alte goldene Zähne

alte Kronen und Brücken so wie

weiße Zähne sogar zerbrochene,

3-4 die höchsten Preise.

Konstantiner Strasse 20

im Hause links Off. Barriere,

Nadryczny. 1345

Ein großer

Platz

mit 3 Wohnhäusern, Garten,

neugebauter und gut eleganter

richtiger Baderei- und Kolonial-

laden mit sämtlichem Inventar



Deutscher Schul- und Bildungsverein.

Freitag, den 31. März 1922, um 6 Uhr abends (falls Beteiligung im ersten Termin ungenügend, dann um 8 Uhr desselben Abends im 2. Termin bedingungslos beschlußfähig, im Vereinslokale, Petrikauer Strasse 243:

Jahres-Hauptversammlung

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Versammlung; 2. Wahl eines Versammlungsleiters; 3. Berichterstattung der Nieder-
4. Verichte: a) des Schriftführers, b) des Bibliothekars, c) des Kassierers, d) des Vereinsrats e) der Revisionskommission; 5. Befragung der während der Berichtszeit registrierten Mitglieder; 6. Entlastung des Vorstandes; 7. Neuwahlen; 8. Erhöhung des Mitgliedsbeitrages; 9. Anträge.

Anmerkung: 1. Als stimmberechtigt werden diejenigen Mitglieder gelten, welche ihren bis zum 1. Januar 1922 fälligen Beitrag entrichtet haben. Zahlungen werden im Vereinslokale jeden Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag von 6—8 Uhr abends entgegengenommen. 2. Schriftliche Anträge sind bis zum 24. d. Mts. einzuwenden.

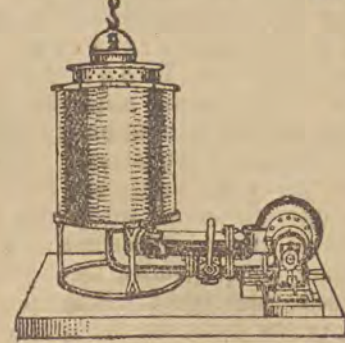
1261

Der Vorstand.

Maschinenschlosserei C. BERNHARDT

Zakątna Strasse Nr. 62

empfehl: 1374



Farbapparate in versch. Größen Centrifugalpumpen auf Kugellager in Grauguss und Bronze.

Uebernehme Reparaturen derselben. Ersatzteile ständig auf Lager.

Dieselbst sind zu verkaufen einige Schnelllaufende Bohrmaschinen eine Schleudermaschine mit Kupferrommel 1000 m/m Durch. Eichenklötzer für Walzen zu Waschmaschinen

Kaiser & Basset, Beuthen O.S.

Oberschlesischer Steinkohlenteer roh, Steinkohlenteer dest. und präp., Gasanfallsteer, Kohlenharzpech 65—75% Klebemasse und Carbolinum Rohnaphthalin, Reinnaphthalin sowie alle übrigen Tee produkte und Chemikalien.

Billigste Marktpreise! 1375 Prompte Lieferung!

Vertreter: L. Hoherman, Lodz, Skwerowa Nr. 13.

Konstantin Urndt

Lodz, Senatorska-Strasse Nr. 23,

Spezialgeschäft für

Schornsteinbauten

empfiehlt sich für folgende Arbeiten:

Neuauführungen von Schornsteinen sämtlicher Systeme, Erhöhungen von runden und achteckigen Schornsteinen, Binden derselben, Geraderichten, Aufrichtungen, Abtragen, Fugung, Anlage von Blühableitern, Kessel-Einmauerungen aller Systeme, Ausmauerungen von Maschinenfundamenten, Filteranlagen und dergl.

Die Arbeiten werden mittels eines speziellen Kumpfgerätes ohne jegliche Betriebsstörung ausgeführt

Prima-Referenzen.

1007

Prima Seife (Hirsch-Schicht), Ceres-Speisefett, Rita-Pflanzenbutter, feinste Tafelspeiseöle, Olein, Glycerin, Stearinkerzen, Fettsäuren

Reich auf Lager in Lodz.

Bruno Buchholz & Co., G. m. b. H., Lodz, Główna 56.

Vertreter der Georg Schicht A. G. in Aulzig

und der Akt. Ges. „Saturnia“ in Warschau.

1279

Elektrotechnisches Büro und Reparatur-Werkstätten

B. Schulz & Co.

Inh. B. Schulz — Andrzejastr. 9.

Filiale: Rylinskiego 45. 1298

Annahme sämtlicher elektrischer Licht- und Kraftanlagen, Wiedergabe von Motoren und Dynamomaschinen aller Systeme und Stromstärken.

Sämtliches Installationsmaterial stets auf Lager.

Eine perfekte Verkäuferin

für ein Kurzwarengeschäft gesucht. Zu melden Steniewicza Nr. 65, J. Kübler. 1373

Gelegenheits-Verkauf!

Größere Menge Pferde, eleg. Pferdegeschirre sowie Jagdwagen, Parkwagen, Landauer neu, Omnibus für 10 Personen.

Bydgoszcz, ul. Gdańska

Nr. 151 I, Tel. 1840. 1305

2 Dienstmädchen

für kleine Haushalte können sich sofort melden: Pomorska 137, beim Wirt und Rylinskiego 4, 3. Stock. 1380

Dr. med. H. Lubicz

gew. Assist. v. Prof. Mar. Jolep-Verlin. Piotrkowska Nr. 26

Spezialarzt für Haut-, Horn- und Geschlechtskrankheiten.

Behandlung mit künstl. Höhenklima.

Sprechstunden von 10—12 und 5—8, für Damen von 3—5. 1194

Stellung

sucht Stuhlmeister auf Korb- und englischen Stühlen, im Wintergeheimen gut bewandert. Offerten unter „J. J. B.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. 1384

Verkäuferin

für Galanterie- und Schuhschäft gesucht. Branchenkenntnisse mit guter Schulbildung bevorzugt. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter „M. S.“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 1384

Dr. S. Kantor

Spezialarzt für Haut- u. venerische Krankheiten

Petriferaer Strasse 143

(Geg. der Gegendstrasse)

Behandlung m. Röntgenstrahlen

Quarantäne (Quarantäne)

Elektrische Massage

Kranienmassage von 8—12 u. 5—8, für Damen von 3—5.